

Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die vierteljährliche Correspondenz-Beile oder deren Raum 15 Sgr.

Reklamen vor dem 2ten Febr. die vierteljährliche Correspondenz-Beile oder deren Raum 40 Sgr.

Nr. 90.

Freitag, den 16. April 1886.

87. Jahrgang.

Amlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der verfallenen, beim unterzeichneten Lehmanne in den Monaten Januar, Februar und März 1885 verfallenen und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern 61261 bis 72900 tragen und deren zugehörige Pfandscheine in rothem Druck ausgestellt sind, findet:

Freitag am 7. Mai d. J. Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1/4 bis 5 Uhr und an den darauffolgenden Wochentagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1/4 bis 5 Uhr im Auktions-Saal des Lehmanne statt.

Es gelangen zur Versteigerung: Goldene und silberne Tafeluhren, sonstige Gold- und Silbergegenstände, Betten, Leib- und Bett-Wäsche, Feinzeug, neue und getragene Kleidungsstücke, Plätten, Schuhwerk und verschiedene andere Sachen.

Halle a. S., den 7. April 1886.
Das Lehmanne der Stadt Halle.

Bekanntmachung.

3 Mark Gehalt in Sachen des Vergleichs P. / J. sind von dem Schiedsmann Herrn Gütner zur hiesigen Armenkassa gezahlt.

Halle a. S., den 14. April 1886.
Die Armen-Direktion.

Bekanntmachung.

Dienstag den 20. April cr. Vormittags 9 Uhr werden auf dem Hofe des Garnison-Regiments verschiedene ausgearbeitete Messen, altes Eisen, Blei, Messing, alte Pantoffeln, 1 kupferner Kessel etc., öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Halle a. S., den 14. April 1886.
Königliches Garnison-Regiment.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 15. April.

* Das Herrenhaus hat die Kirchenvorlage in der weitgehenden Fassung mit den Zusätzen der Kommission und den wichtigsten Anträgen des Bischofs Kopp angenommen. Von letzteren gelangten namentlich derjenige, welcher das Einspruchsrecht der Regierung gegen ihr nicht genehme Weiter und Lehrer an geistlichen Seminaren befristigt, und derjenige, welcher die Verweisung in den Staat aus der kirchlichen Rechtsprechung entfernt, zur Annahme. Einen Antrag, welcher die vollständige Freigabe des Messelens und Sakramentenspendens forderte, hatte der Bischof selbst zurückgezogen; ein anderer Antrag bezüglich des Vorhofs der Geistlichen in den Kirchenvorständen wurde abgelehnt. Die Frage nach der eigentlichen Bedeutung des päpstlichen Jagdprivilegiums von der Anzeigepflicht ist durch die Verhandlungen keineswegs im Sinne Derjenigen beantwortet worden, welche darin ein wirksames Einspruchsrecht des Staats erblickten. Bei der entscheidendsten Abstimmung befand die Mehrheit aus 123, die Minderheit aus 64 Mitgliedern, meist liberalen Vertretern der Städte und Universitäten, aber auch einigen Frei- u. Hochkonservativen. Die Mehrheit bestand aus den unbedingt governmentalen Herren unter Vorantritt des Reichskanzlers. Derselben Elemente bilden auch im Abgeordnetenhaus eine Mehrheit und darum ist, wenn nicht noch ganz unerwartet Wendungen eintreten, das Zustandekommen des Gesetzes gesichert. Der Grund, welcher die Minorität des Herrenhauses zu ihrer ablehnenden Haltung bewegen und ihre Gesinnungsgenossen im Abgeordnetenhaus zu demselben Entschlusse bewegen wird, ist die Ueberzeugung, daß die stückweise Revision der Maßregeln den „Kulturkampf“ fortbauern lassen wird und daß die Kirche mit ihrer angebliebenen Friedensliebe es nicht ernst meint.

* Die „Post“ bespricht die Beschlüsse des Herrenhauses bezüglich der kirchenpolitischen Vorlage und sagt: „Ob das Aufgeben des recursus ab abusus (der praktisch gar nichts nützen wird, wenn er auch auf dem Papiere stehen bleibt), ob das Mehr oder Minder der Anzeigepflicht Dinge sind, wichtig genug, um das ganze Friedenswerk im Abgeordnetenhaus nicht scheitern, aber mit Hilfe des Centrums und durch dasselbe zu verwirklichen, werden die Mittelpartei in ernstester Erwägung zu nehmen haben.

* In dem Diätenprozeß des preussischen Fiskus gegen den Reichstagsabgeordneten Dirichlet hat das Oberlandesgericht in Königsberg den Beklagten zur Bezahlung von 500 Mk. nebst Zinsen an den Fiskus verurteilt. Gleichzeitig wurde dem Beklagten ein Ueberzeugungseid darüber auferlegt, wie viel er aus der Kasse der Fortschrittspartei erhalten habe. Wird dieser Eid von dem Beklagten nicht abgelegt, so hat derselbe fernerweit 1500 Mk. nebst Zinsen an den Fiskus zu zahlen.

* Dem Bundesrath ist eine Denkschrift wegen einer physikalisch-technischen Reichsanstalt für exakte Naturforschung mit dem Antrage zugegangen, dafür im nächsten Etat einen entsprechenden Betrag einzustellen. Von mehreren Seiten wird gemeldet, der Bundesrath werde zwei Vorlagen über die Braumweinsteuer zur Auswahl für den Reichstag berathen. Die erste lehnte die Steuer beim Ueberzuge zur Reklifikation, die zweite beim Ausschank ein.

* Nachdem Staatsminister von Bötticher gestern im Abgeordnetenhaus die Berichte, wonach die Regierung an dem Rhein-Ems-Kanal kein Interesse habe, als eitel Schwindel erklärt hat, brachte gestern die Norddeutsche Allgemeine Zeitung einen längeren Artikel zu Gunsten des Rhein-Ems-Kanals.

* Die Einnahme an Wechselstempelsteuer im deutschen Reich betrug im verlosenen Etatsjahre (vom 1. April 1885 bis Ende März 1886) 6,282,063 Mk., das ist 152,786 Mk. weniger als im vorhergehenden Jahre. Von den einzelnen Oerperbidirektionsbezirken hatten die größten Mindereinnahmen Hamburg, Bremen, Berlin, Frankfurt a/M. und Arnberg.

* Im Monat Februar verunglückten beim Betriebe auf den deutschen Eisenbahnen (ausschließlich Bayern) 134 Personen, davon 29 tödtlich. Unter den Getödteten befand sich nur ein Reisender. Außerdem kamen 6 Selbstmorde und zwei Selbstmordversuche auf den Eisenbahnen vor.

* Das Herrenhaus betrieb gestern die Secundärbahnvorlage und nahm dieselbe nach längerer Debatte über einzelne Linien an. Hierauf wurden einige Rechnungssachen erledigt. Heute Plenarvorlesung (Anfielungsvorlage und Schulverfassungsvorlage). Die Herrenhauskommission für die Anfielungsvorlage sowie die Kommissionen für das Schulverfassungsgesetz beantragen die unveränderte Annahme der Gesetzentwürfe.

* Das Abgeordnetenhaus betrieb gestern in erster Lesung den Gesetzentwurf, betreffend die Gewährung eines Beitrags von 50 Millionen Mark zu den Kosten des Nordostkanals. Abg. Windthorst trat unter dem Vorbehalt für den Gesetzentwurf ein, daß auch die anderen geplanten Kanäle, namentlich der schlesische und Sarmatienkanal, in Angriff genommen werden; er bat, die Vorlage möge daher erst dann zur zweiten Lesung gestellt werden, wenn das Schicksal der anderen Kanalvorlage entschieden sei. Ohne Vorbehalt traten die Abg. Ganssen, Seelig, Graf Vaudouin für die Vorlage ein. Staatsminister von Bötticher verteidigte die Föhlung eines Sonderbeitrags Preußens mit der Notwendigkeit, andererseits den Eiderkanal in genügenden Stand zu setzen, noch etwa 35 Mill. Mark kosten würde, mit den besonderen Vortheilen für Schleswig-Holstein und mit den moralischen Verpflichtungen Preußens als der deutschen Vormacht. Auf die Vertiefung des schlesischen und westfälischen Kanals lege die Regierung den allerhöchsten Werth, aber es sei ungedrungen, die Zustimmung zu dem Nordostkanal von der Durchführung des anderen Projektes abhängig zu machen. Abg. Natow sprach zwar das Wohlwollen der national-liberalen Partei gegenüber der Vorlage aus, befristete aber doch, der Nordostkanal allein ohne gleichzeitige Ausfihrung der binnenländischen Kanäle werde die deutschen Handelsinteressen eher benachtheiligen als befördern, indem die englische Konkurrenz noch mehr begünstigt würde. Dessen Ausfihrungen und den Verliche Windthorst's, den einen Kanal als Vorbehalt für die anderen zu denken, trat Abg. Sömel entgegen. Abg. Windthorst aber kam nochmals darauf zurück, der alleinige Bau des Nordostkanals würde den Handels- und Industrie-Interessen Deutschlands schaden und siehe darum mit der neuen nationalen Wirtschaftspolitik übereinstimmen. Die Vorlage werde alsdann einer Kommission von Gelehrten und Sachverständigen wegen Verbesserung ihrer Lage beschloß das Haus motivirte Tagesordnung. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung: Donnerstag 11 Uhr (Nachmittags).

* Unter Erwähnung der von den Gläubigern der bayerischen Poststaatskassa angefertigten Einflüsse wird der „Nat.-Ztg.“ folgendes Weitere geschrieben: Die Agnaten haben angeblich in Gemeinschaft mit dem Ministerium noch-

mals eine Vorstellung an den König gerichtet, welche den Verzicht auf die bisherige Art der Föshaltung und die Ueberbedelung nach München bezweckt. Wie wenig Erfolg man sich von dieser verpricht, geht daraus hervor, daß das Gericht von einer zu erwartenden Abmattung im Unlaufe ist. Es sind aber andererseits über das Befinden des Königs Nachrichten verbreitet, welche die Aufmerksamkeit auf die Frage hinlenken müssen, welche Bestimmungen bei uns für den Fall der Nothwendigkeit einer Regentchaft bestehen. Eine solche fällt in Bayern nicht, wie vielfach anderwärts, z. B. in Preußen, dem nächsten Agnaten als vollberechtigten Träger der Regierungsgewalt zu, sondern es tritt ein Regentchaftsrath ein, dessen Präsident der Thronfolger ist und dem die Minister sowie eine Anzahl anderer hoher Würdenträger angehören.

* Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm gestern exgiltig das Budget für 1886 an und begann sodann die Generaldebatte über das Landfarmgesetz. Knop bekämpfte dasselbe und beantragte Uebertragung zur Tagesordnung. Hompesch erklärte Namens der Polen, dieselben würden als gute Oesterreicher für das Gesetz stimmen. Sturm erklärte, er werde mit einer zahlreichen Gruppe von Gesinnungsgenossen für das Eingehen in die Spezialdebatte stimmen, um gewisse Verbesserungen der Vorlage zu veranlassen; er hoffe, daß ihm die Majorität hierin entgegenkommen werde. Im Namen der Tyroler gab Giovanni die Erklärung ab, sie würden für das Gesetz stimmen, ohne den Reichthum Tyrols hinsichtlich der Landesvertheilung Eintrag zu thun. Die Generaldebatte wird heute fortgesetzt werden.

Im ungarischen Unterhaus begründete Jfoczy einen Entwurf des Börsensteuergesetzes, worauf der Finanzminister erklärte, daß die Börsensteuer nichts mit dem Antisemitismus zu schaffen habe; der Entwurf sei nichts weiter als eine ausgangsweite Ueberlegung des deutschen Gesetzes mit Beglaffung gerade des wesentlichsten Theiles über die Erleichterungen, und wäre praktisch unausführbar. Von dem deutschen Gesetze lasse sich bereits sagen, daß das finanzielle Ergebniß hinter den Erwartungen zurückgeblieben sei und seine volkswirtschaftliche Wirkung gar nicht beurtheilt werden könnte. Da übrigens die Frage die eingehendste Behandlung von allen Seiten erheische, so bittet der Minister, den Entwurf dem Finanz- und Wirtschaftsausschuß zu überweisen. Dieser Antrag wurde angenommen.

* Das schon signalisirte Rundschreiben der Porte an die Mächte, betreffend die Ausrüstung Griechenlands, weist noch darauf hin, daß, da die internationale Flotte sich in der Nähe der griechischen Gewässer befinde, es wünschenswerth wäre, wirksame Maßregeln zu ergreifen, um Griechenland zur Ausrüstung zu zwingen. Die Porte ersucht die Mächte, ihr die dem Kommandanten des Geschwaders gegebenen Instruktionen mitzutheilen. — Die Vertreter der Mächte in Athen überreichten dem Ministerpräsidenten Dehnamis eine Note, in welcher die Mächte das Arrangement betreffend Strumelen mittheilen und den Wunsch Ausdruck geben, daß Griechenland dem Wunsch Europas auf Erhaltung des Friedens entspreche. — Die „Times“ unterzieht die griechische Frage einer Ueberschau und hält die Zeit für gekommen, um ein Ultimatum an Griechenland zu richten, worin dasselbe aufgestellt werde, seine Rüstungen innerhalb 14 Tagen einzustellen, widrigenfalls der Türkei freie Hand gelassen werden würde, der griechischen Drohungen sich zu entziehen.

* Aus St. Petersburg wird der „Röfn. Ztg.“ geschrieben, daß es sich leider nicht lenagen lasse, daß die Abflisten in der letzten Zeit in St. Petersburg sowohl, wie in den übrigen Gouvernements eine auffallend rege Thätigkeit entfalteten. „Einzeln schwer beladete Persönlichkeiten wurden bereits vor einigen Wochen hier festgenommen und befinden sich augenblicklich zur Vorunternehmung in der St. Petersburg'schen Festung; andere nichtfrühere Führer, die sich im Auslande aufhalten, waren im Begriff, hierher zu kommen, wurden jedoch durch die Verhaftungen ihrer Genossen davon abgehalten. Soeben wird bekannt, daß in Charofm Verhaftungen erfolgten, die augenblicklich mit der Kaiserreise in Zusammenhang stehen; unter den Verhafteten sollen sich zwei als Bauern verkleidete Offiziere, ein Student der Charofmer Universität u. A. befinden. Man hat die Schuldigen bereits hier eingekerkert. Alle diese Anzeichen deuten an, daß irgend ein gemeinsames Vorhaben beabsichtigt wurde und daß die in den letzten Jahren ziemlich loslösen Abflisten entschlossene Führer gefunden haben. Denkt man doch in eingeweihten Kreisen so wenig optimistisch, daß der Generalgouverneur von Odesa, General Roop, hierher kam, um den Kaiser zu bitten, nicht nach Odesa zu kommen, da er in dies-

Interims-Stadt-Theater.

(Vor dem Steinthor 7 und 8).
Direktion: F. Gluth.

Freitag den 16. April 1886.

Gastspiel der zehn Wiener Tanz-Sängerinnen.

Programm in 3 Abtheilungen.

I. Theil: Costüm: Wiener Wäscherin. a) *Sehe Wienerin*, (Text Nr. 1) von Grünke. b) *Morgenblätter*, (Text Nr. 2) von Strauß.
II. Theil: Costüm: Wiener Abersport. a) *Blaua Donau*, (Text Nr. 12) von Strauß. b) *Kärntnerlied*, (Text Nr. 4), arrangirt von Grünke.
III. Theil: Costüm: Jockey. a) *Erste Liebe*, (Text Nr. 7) von Strauß. b) *Circus*, (Text Nr. 15) von Jahrbach.

Hierzu:

Der Kernpunkt.

Schwank in 4 Akten von E. Labiche. Deutsch von Gerstmann.
Repertoirestück des Residenztheaters in Berlin.
In Berlin (Residenz-Theater) 120 Mal aufgeführt.

(Regie: Herr Dahlen.)

Personen:

Carbonel	Hr. Dahlen.	Melanie, seine Frau	Frl. Heuer.
Henriette, seine Frau	Frl. Peroni.	Jules Flavigny, Architekt	Hr. Pittigau.
Berthe, deren Tochter	Frl. Brown.	Edgar Lajondère	Hr. Patry.
Perugin	Hr. König.	Josephine, Hausmädchen bei Carbonel	Frl. Bertini.
Katherine, seine Frau	Hr. Treptom.	Guillaume, Gärtner b. Duplan	Hr. Richard.
Lucie, deren Tochter	Frl. Förster.	François, Jäger bei Celenas	Hr. Harnisch.
Duplan	Hr. Hüner.		Gäße.
Maurice, sein Sohn	Hr. Sachs.		
Celenas	Hr. Mertens.		

Ort der Handlung in den beiden ersten Akten: Paris; im dritten Akt: Montmorency; im vierten Akt: Courbevoi bei Paris. Zeit: Gegenwart.

Preise der Plätze:

Loge 2 Mk., Sperrsitze 1,50 Mk., Parterre 1 Mk., Gallerie 50 Pfg.
Der Tages-Billet-Verkauf befindet sich gr. Schlamm 4 (Händels Geburtshaus) und ist nur an Spieltagen Vormitt. von 10-12 u. Nachmitt. von 3-6 Uhr geöffnet.
Kasseneröffnung 7 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 1/4 Uhr.

Sonnabend: Gastspiel der Wiener Sängerinnen.

Hierzu: Wartesalon 1. Classe. Lustspiel von Dr. Hugo Müller.
Hektor. Lustspiel von G. v. Moier.

Betten

Vollständige fertige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett u. Kissen, das Gebett: 21 Mark, 25 Mark und 30 Mark.
Hochfeine Betten, das Gebett: 35 Mark, 40 Mark, 50 Mark.
Böhm. Bettfedern, Pfund: 1 Mk., 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mk.
Hochfeine Federn mit Daunen, Pfd. 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk., 3 Mk. 75 Pfg.

Gebr. Fackenheim,

Halle a. S. Gr. Ulrichstrasse 47, im Alten Dessauer. Halle a. S.

Versandt nach auswärtig gegen Nachnahme, wobei wir die Nachnahme-Spesen tragen. Verpackung frei.

Auction

Sonnabend d. 17. d. M. Nachm. 1 Uhr
H. Krasstr. 14, I.
O. Radestock, Auct.-Kommissar.

Auction.

Sonnabend den 17. d. Mts. früh 10 Uhr verfertige ich Geißstr. 42 freiwillig gegen Barzahlung: eine neue, schwere, goldene Glashüter Savonet-Nurte-Uhr und eine schwere, goldene Herrenkette.
Müller, Gerichtsvollzieher in Halle.

Feinsten ger. Rheinlachs, Mecklenburger Spidaal, Matrelen in Gelee, Prima Weisina-Äpfelchen, Neue Wallt. Kartoffeln, Frische Bratheringe, Frische Waldmeisterkräuter, Kibischeier empfing
Wilh. Schubert.
Die feinsten Gemüse in Dosen, als: Stangen- u. Schnittspargel, Schoten, Schnittbohnen, Carotten etc. etc., empfiehlt billigt
Wilh. Schubert,
gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.
H. Schlenderhönig
à Pfd. 60 Pfg. empfiehlt
Bernhard Barth,
H. Ulrichstr. 9.
Bruchsteine,
gebrauchte, werden gekauft **Gommergasse 9.**

Hofflieferant. **Eine Probekiste.** **Ritter hoher Orden.**

enthaltend: 6 halbe Liter-Flaschen, (je eine meiner 12 versch. Sorten) für Mark 8.— Alles inbegriffen u. franco jeder Bahnstat. I. D.

enthaltend: 6 halbe Liter-Flaschen, (je eine meiner 12 versch. Sorten) für Mark 8.— Alles inbegriffen u. franco jeder Bahnstat. I. D.

(No. 97)

Seiner **Gesundheit und Börse wegen** sollte Jedermann ausschließlich nur die seit 1876 mittelst 25 Centralgeschäfte (Hauptgeschäfte Berlin) und 600 Filialen in Deutschland eingeführten

OSWALD NIER

garantirt reinen ungegypsten französisches (rothe und weisse) Naturweine

Prämirt **AUX CAVES DE FRANCE** **CHRON-DIPLOM**

Brieg 1885. **Jede Flasche muss mit dieser → Garantienmarke → versehen sein.** **Honmark 1885.**

Ausschnitt

feiner Würst- und Fleischwaren, täglich frische gefochte Zunge, feinsten ger. Rheinlachs, ff. russ. und hamb. Caviar, starke ger. Aale, Büdinge, Bratheringe, Scheibehonig, ff. russ. Zunderstücken.
Gleichzeitig empfehle mein großes Lager konservirter Früchte und Gemüse zu äußerst billigen Preisen.
W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.

Für Damen

Verbesserte Hygien (Holzwaolle) Binden, zweckmäßigste und billigste Anfertigungen bei Menstruation und Wochenbett. — Vor Nachnahme gesetzlich geschützt, strikt sehr empfindlich. Franco Halbe pro 1/2 Duzd. à 1.50. Gürtel, Lagen etc. aus der Verbands-Fabrik von E. Schäfer, Chemnitz. Alleinverkauf: Special-Corset-Fabrik, v. B. Hinn, Halle a. S., Schönebergstr. 17/18.

Franzbranntwein in bester Qualität und ohne Salz gegen **Rheumatismus**, sowie zur **Stärkung des Haarwuchses**
M. Waltsgott.
Schwämme aller Art, auch handische empfiehlt **M. Waltsgott.**
Vorzügliche Masse zum Füllen von **Hectographen**
billigt bei **M. Waltsgott.**
Ein tafelförmiges Instrument ist billig zu verk. Zu erf. **Friedrichstr. 25, I, 1.**
Unentgeltlich ertheile Rath zur Rettung von Trunksucht u. heile sie mit u. ohne Wissen durch mein altbewährtes Mittel. Droguist **R. F. C. Kelm**, Berlin, Kesselftr. 38.

Von Freitag früh an stehen feinste fette Mecklenburger, sowie große und kleine **Futterschweine**
gebrauchte, werden gekauft **Gommergasse 9.** (engl. Masse) zum Verkauf bei C. Birke, Giebichenstein, Brunnenstr. 55.
Für den redaktionellen und Interententzungsverantwortig Julius Runkel in Halle. — Pödy'sche Buchdruckerei (H. Metzgermann) in Halle.

Hierzu Beilage.

